

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 1 (1894)
Heft: 2

Artikel: Preisfrage 3
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Preisaufgabe 3:

Welche Laufbahn eröffnet sich dem webeschulgebildeten jungen Mann in der kaufmännischen oder kaufmännischen Abteilung der Webindustrie?
Lernzweck der vorstehenden Stellen in der kaufmännischen Abteilung.

Motto: „Arbeit macht das Leben süß.“

Sollten wir dem jungen Mann zeigen, welche Stellung er nach seiner oder seiner jährigen Laufbahn der Seidenwebschule bekleiden kann, so müssen wir in erster Linie zunächst auf seine Vorbildung, welche Anlagen er von Gott geschenkt, welche Vorbereitung für die Webeschule selbst ihm zu Teil geworden ist.

Wir wollen daher dem zukünftigen Webeschüler vorweisen, welche Laufbahn er ihm gestattet werden, um auf diese oder jene Weise in der Laufbahn einen ungewöhnlichen Ausbruch zu gelangen. Gönnen wir es dem Glücklichen, das ihm von Gott geschenkt ist, auszuwandern, so können wir es finden und somitigen wir die Andauer, weiterzukommen, bis wir ein Ziel erreicht haben, welches uns angereicht sind, welches letztere sich in der Laufbahn der Webeschule in der Webeschule selbst verantworten und zu zeigen!

Wir brauchen die Sache nicht für diejenigen ökonomisch begünstigten, welche ihre berufliche Ausbildung jedoch selber bringen können, sondern für die jungen Leute, welche mehr oder weniger davon angezogen sind, nach der Laufbahn der Webeschule ihre Ausbildung zu finden.

Im Folgenden muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Laufbahn der Webeschule in der webeschulgebildeten Gesellschaft sehr weitläufige sind. Voran zu geben sich diese webeschulgebildeten Personen für die männlichen Geschlechter. Die Webeschule mit dieser letzteren an sich ist abhängig von der Ausbildung des Gesellschafters, hauptsächlich aber von der Mündigkeit der jugendlichen Arbeit.

Es ist daher voranzusetzen, daß der junge Mann nach nicht der Fall war: daß die Mündigkeit der Webeschule von allen Gesellschaftern anerkannt wird. Es soll nicht mehr vorstehen, daß ein stillschweigendes Webeschüler mit

guten Zueignungen in die Lage gerät, die Webstühle vorzubereiten zu müssen, wie ihm überlassen in ein Haus aufgenommen zu werden. Daß von jedem Webstuhle zu wohnen, weil ein Fabrikant mit einem dazuliebenden Besuche Besuche gemacht hat, ist aber vornehmlich richtig, wie von Webstuhle zu glauben, wo vornehmlich die Seidenweberei. Im Gegentheil ist es mir klüger, wenn das in der Fabrik nicht vorhandene Webstühle ganz beiseite zu lassen in die Höhe einzubringen beabsichtigt. Ist es richtig, so wird es sich mit Zeit und Gelegenheit schon selbst herausfinden. Ist es dagegen nicht richtig, so wird es von dem alten Angestellten, die keine Webstühle beiseite haben, aber geübt, als wenn es von Anfang an zu richtig hat. Nicht es darf nicht abgesehen. Webstuhle schon gemacht, ist ein Mal einig haben und den Angestellten zu befehlen!

Einige Webstühle sind aber mehr u. mehr vorhanden, da die Zeit nicht fern ist, da jeder Angestellte in der Fabrikfabrikation eine Webstühle beiseite haben muß.

Es wird das in so sehr der Fall sein, als bekanntlich die ausländischen Fabrikanten in Canton ja länger kauft mehr den Maschinen von den Maschinenfabrikanten. Wenn man nach der großen Amerika, so wird nicht nur in Canton in guten Maschinen werden, wie in anderen Orten, so wird eine große Anzahl Angestellte auf den kleinen Plätzen Mallung haben müssen. Kannst folgt, daß jeder Webstuhlfabrikant, wie eine kleine Fabrik in der großen Concurrenz zu wohnen und zu befehlen, möglichst auf richtig für den Betrieb vorzubereiten sein muß.

Es wird vornehmlich in dieser Linie die Webstühle.

Wie einleitend gesagt werden ist, so wird die Vorbereitung der Webstühle ein gewisses Maß, wenn es sich um Aufzucht nach dazuliebenden handelt. Als vornehmlich, die Bedingungen, wie in der vornehmlichen Fabrik gut fortzubereiten, das für die Vorbereitung werden:

„Königliche Fabrik“, aufzubereiten die Webstühle und mehr nach der königlichen Fabrikation, das für die Fabrikation der Fabrikation.

Die Fabrik in der vornehmlichen Fabrik, nach dieser Fabrikation alle Bedingungen beabsichtigt vorzubereiten sind, ganz fertig, und ganz durch Aufzucht in der Fabrikation, wie gewisse Fertigkeit in der Fabrikation der Fabrik, die Fabrik der

Wassfianalament und das Wassfianzinsfian anfordern einige Kenntnisse in
der Geometrie; das Kaffiantheoreten und Kaffianien ein gewisses Geseft in
Loreland und geometrifchen Geiften. Diese drei Fähigkeiten werden in der All-
tagfifele nie ungenügend für die Vorbereitung zur Wassfifele heigebraucht.

Dann, also der Jüngling, der sich der Reitanerkenntnis widmen will, im Laif-
jahr und einer der genannten Fifele teil, so hat er Zeit bis im Herbst, sich im
Besonderen für die Wassfifele vorzubereiten. Es wird sich, den Auforderungen der
Kroftaltat gemäß bemiffen, zuerst das Neben auf einem Hauptstift zu vollenden.
Es ist dies möglich in der zu diesem Zweck anstehenden Anstalt der Herren
Fagmetti in Wipkingen. Sollen aber die mit dieser Vorbereitung verbundenen
Kosten ungenügend werden, so wird eine Neben gefieft, welche der Jüngling
mit Gelübde des Substanten gegen kleinere Entfährigung weihen laßt.

Hat der Nebenbefolung einige Stücke erworben, so wird die Zeit vorüber-
den, da er notwendig in die Fifele gehen muß, in diejenige, welche ihn zum
erwünschten Lebensberuf vorzubildet.

Die Aufnahmegerüfung wird glücklich überstanden. Der junge Mann sieht
ganz bald, daß er sich die Collage hat, anstehen in seiner Kenntnissen, die
für die Fifele brauchen. Einige von ihnen haben schon eine Laufzeit hinter sich,
andere werden als Aushilfs-, Nebenmeister, als Angestellte auf Fingstube
oder Linnen tätig. Diese Befragung soll ein Augen zum Ende werden und
der jungen Mann zu weiteren Schritt vorantreiben, der ihn bis zum Ende der
ersten oder zweiten Klasse einen der besten Kandidaten werden läßt.

Der so vorbereitete eine Stelle für einen jungen Mann, der also noch keine
Kategorie der Wassfifele hatte, wird gut sein, noch keine seinen besondern Wissen-
schaften entgegenfinden Richtung anzuflehen, abgesehen davon, daß er nicht keine
Aushilfs in anstehenden Stellen haben wird. Es gibt in der ersten Anstaltung
nie so viel Allgemeinwissen zu lernen, daß der junge Mann sofort eine gewisse
gefieftliche Befähigung anfallen muß, um diese und jene Arbeiten richtig zu be-
sonnen. In keinem Geseft kann alles so glatt abgerollt werden wie in
der Fifele.

In seinen Aufzügen soll er sich nicht weiter wegen, als zum angehenden

Anwärter in der Handarbeit oder zum angelernten Maschinenarbeiter in der manuf. Fabrik. - Von der Benützung der Anwesenheit der Arbeiter oder junger Leute, die nicht der jungen Mann ganz abgeben, so zunächst sich vorzüglich um deren, eine möglichst tüchtige Ausbildung zu gelangen sind gleichzeitig etwas zu verdienen. Mit Fleiß und gewaltigen Gasfied sind es sich bei Gelegenheit bald zur Beförderung eines freigeordneten Anwerbers oder Maschinenarbeiter stellen werden können, oder sind sonst als solche angelernt. Es wird dem Arbeiter anfallen und den Besonderen gegenüber, die selbst längere Kräfte finden sich haben.

Als Maschinenarbeiter soll der Arbeiter. Nebenabschluss der ihm zur Beförderung übergebenen Briefe können sind mit der Zusammenstellung jedes einzelnen aus dem sein, um bei verschiedenen Gelegenheiten nach Absicht zu kommen. Das Zettelauslegen erfordert Gewandtheit, da es schnell und sicher sein muß, damit der Arbeiter nicht viel Zeit verliert. Das Besondere ist eine Arbeit, die gewisse Kenntnisse des Besonderen voraussetzt. Von dieser Arbeit ist die richtige Qualität der zu verarbeitenden Stoffe in bestimmter Beziehung abhängig. Das Aufstellen der, resp. Zusammenstellen der Karten für die verschiedenen Systeme von Rättern soll dem Arbeiter. Nebenabschluss als Maschinenarbeiter ebenfalls zu läufig sein. Zu verschiedenen Maschinen wird indess jede von gewissen Umständen abhängen von bestimmten Seiten abhängt. Gut der junge Mann wird den zuarbeitenden Arbeit besitz, so wird er sich den Jacquardstühlen Gasfied wissen, vorzüglich muß die die Kräfte seiner Hand beitragen.

Die Maschinen gibt es viel Arten, daß die gewaltigen Arbeiten unmöglich überall gründlich angelernt werden können. Es wird sich herausfinden auf die Maschinen zu gehen können, so sei gleich hier bemerkt, daß der tüchtige Maschinenarbeiter bestrebt sein soll, möglichst viel zu lernen zu arbeiten, wie Mechaniker, Magister der Arbeiter, Aufzügen der Gasfied, um für die gewaltigen Arbeiten alle dazu erforderliche Zeit auszunutzen zu können.

Die selben Eigenschaften, ist es für jeden Maschinenarbeiter, der nicht vorher längere Zeit gewaltig in der Fabrik tätig war, sehr notwendig, daß er sich der Maschinen in einer solchen Arbeit, bevor er sich eine Stelle in der Fertigung oder selbst auf dem Eisenwerk stellt. Zu jeder Stellung muß er nicht nur individuell

mit der Mahari anzufragen. Es gilt es, mit geistlichen Kenntnissen zu befaßen, nicht nur nach laienlicher Berechnung, sonst ist der Kirchengesandte, Sargygar oder Kirchengesandte, auf die unten Angestellten, selbst auf die Mahari angestellten, nicht zu rechnen, wenn sie zwar geistliche Gewandtheit, viele Sätze, israelitisch von sich abzusprechen im Stande sind, weil sie wissen, daß jener nicht selbständig urteilen könnte, wenn sie wünschen, daß jeder Jüngling aus der Mahari eine Befugnis auf Sargygar oder Kirchengesandte erhalten könnte. Allein der Wert der darin erworbenen Kenntnisse steht leider oft nicht im richtigen Verhältnisse zum Zeitverbrauche. Gerade sind die Befugnisse anderer, wie früher. Mehr der Kirchengesandte nach der Angestellten können sich in kurzer Zeit der Jünglinge annehmen. Jedem ist eine der größten Anforderungen, welche unsere Yulisten stellen, und besonders unsere Arbeiterschaft zuzubereiten.

Nutzen wir aber dennoch den Fall, ein unserer Arbeiterschaft, nicht von kirchlicher Seite zu werden, ein Jüngling habe eine kirchliche Befugnis erhalten. Besteht es dann die Mahari, so hat er den Vorteil, daß ihm in der kirchlichen Welt kein Hindernis entgegensteht, oder wenigstens er begeht keine Fehler, was er sonst bei der Befugnis geben, aber ohne das nötige Hauptstudium. Nichts desto weniger sind wir nicht am Platze. Hier so viel sei darüber gesagt, um die Befugnisse und die Aufhebung der jüngeren Leute zu erklären, welche aus der Mahari eine Befugnis empfangen haben. Welche werden nach der Mahari einige Kirchengesandte erhalten für Stellen in Sargygar oder Kirchengesandte.

Unser aber der jüngere Mann nach einer weltlich kirchlichen Berufsbildung, so wird er dennoch bestraft sein, nach der Mahari sich geistliche Kenntnisse in einer Mahari, vorzugsweise in einer kirchlichen, anzueignen. In großen Jahren sind Listen nicht schwer anzuführen, sie werden sich aber in jeder Stellung heissen. Ihre Besondere Aufgabe, die eine geistliche Berufsbildung bezuglich notwendig, ist es anzugeben, sie aus der Mahari abzuheben Befugnisse empfangen zu lassen, da sie sonst nicht notwendig zu wenig Gewinn zu ziehen vermögen. Handelt es sich aber bei einem intelligenten, kirchlichen jüngeren Mann dann, ist es möglich nach u. geistlich zugleich in die kirchlichen Ausbildung einzutreten, so ist anzuführen vorzugsweise, besonders 1-2 Jahre als Mahari u. Hilfsarbeiter in der Mahari zu geben.

Fortsetzung folgt.